

WASSER FÜR ALLE

Ausstellung

3. Mai – 30. Juni

Hafenmuseum

Bremen im

Speicher XI


biz
Bremer Informationszentrum für
Menschenrechte und Entwicklung

HAFEN
MUSEUM
BREMEN



ALLE
WASSER
FÜR ALLE
WASSER FÜR
ALLE WASSER
FÜR ALLE
WASSER

WASSER FÜR ALLE

Die Wanderausstellung informiert über die weltweite Versorgung mit Wasser und gibt Anregungen für unseren Umgang mit der kostbaren Ressource. Es geht um die Themen Süßwasser und Trinkwasser, um die weltweite sanitäre Versorgung, um sogenanntes virtuelles Wasser, um Wasserverbrauch und Wassersparen. Vorgestellt werden darüber hinaus Wasserprojekte in Durban und Windhoek.

„Wasser für Alle“ richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Für Schulklassen und Gruppen können kostenlose Führungen vereinbart werden: Elisa Sagasser, e.sagasser@bizme.de

Mehr Infos zur Wanderausstellung & Kontakt: Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz), Telefon 0421 / 17 19 10, www.bizme.de, Catharina Meyer, c.meyer@bizme.de



Freitag 3. Mai, 17 Uhr, Hafenumuseum Bremen

Eröffnung der Ausstellung

Dr. Julia Schnetzer (Meeresbiologin, Autorin) berichtet im Gespräch mit Gertraud Gauer-Süß (biz) über aufregende und erkenntnisreiche Tauchgänge in den Weltmeeren. Schnetzers Buch „Wenn Haie leuchten“ enthält aktuelle Forschungsergebnisse sowie eigene Erlebnisse und zeichnet sich durch ein Gespür für die rätselhafte Schönheit der Unterwasserwelt aus. Im Gespräch nimmt sie die Zuhörer:innen mit unter die Wasseroberfläche, weist auf Zusammenhänge hin z.B. zu Meeresverschmutzung und Klimawandel und erläutert, warum Wasser die Grundlage allen Lebens ist.

Rahmenprogramm

Donnerstag 6. Juni, 17 Uhr, Hafenumuseum Bremen

Die Geschlechterdimension der Wasserkrise – Warum Verfügbarkeit nicht Zugang bedeutet

Weltweit sind Frauen und Mädchen besonders stark betroffen von unzureichenden Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen. Hinzukommt, dass sie oft weniger politische Mitspracherechte besitzen, um sich für strukturelle Verbesserungen einzusetzen. Das ist ungerecht und angesichts des Klimawandels auch strategisch unklug. Durch die stärkere Berücksichtigung der Expertise und der Erfahrungen von Frauen kann der Zugang zu sauberem Wasser und sicherer Sanitärversorgung verbessert werden. Alexia Knappmann, Deutschland-Repräsentantin der internationalen Organisation Water Aid, informiert über die Geschlechterdimension der Wasserkrise. Jörn Hendrichs, Mitarbeiter der Senatskanzlei Bremen, stellt entsprechende internationale Aktivitäten der Freien Hansestadt Bremen vor. In Kooperation mit BORDA e.V..

Sonntag 9. Juni, 20.15 Uhr, Irgendwo, Amelie-Beese-Str. 8
Kino-Doku „Der Waldmacher“

Farmer Managed Natural Regeneration ist eine Methode der Wiederbegrünung verarmter und entwaldeter Böden, die ohne Baumpflanzungen auskommt. Dabei werden noch vorhandene, unterirdische Wurzeln gerodeter Bäume genutzt. Die jungen Schösslinge werden geschützt, gezielt beschnitten und so zu kräftigen neuen Bäumen, die in lockeren Abständen auf den Feldern stehen. Die Wurzeln halten die Feuchtigkeit in der Erde, das Laub der Bäume beschattet die Böden und sorgt zusammen mit den Früchten für das Entstehen neuer Humusschichten. Diese Methode wurde entwickelt von dem australischen Agrarwissenschaftler Tony Rinaudo, der dafür den alternativen Nobelpreis erhielt.

Montag 17. Juni, 17 Uhr, Hafenumuseum Bremen

Blueing – Einfach blau machen. Landschaftliches Wassermanagement nach dem Vorbild der Natur.

Die Welt verliert weltweit an fruchtbarem Boden. Die Ursachen für die Verschlechterung von Böden sind vielfältig: Überweidung, Abholzung, schlechtes Wassermanagement, Klimaveränderungen und anderes mehr. Vor 25 Jahren riefen daher die Vereinten Nationen den Welttag zur Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre aus. Die Landschaftsplanerin und Projektentwicklerin Ina Küddelsmann regt ein Wassermanagement nach dem Vorbild der Natur an, um die Gefährdung fruchtbarer Böden zu reduzieren. Das von ihr entwickelte Konzept „Blueing“ vereint über das Wasser die Themen Boden, Klima, Gewässer, Luft und Biodiversität. Es wird derzeit in Niedersachsen erprobt. In Kooperation mit dem BUND Bremen.

Gefördert durch

mit Mitteln des

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft



Senatskanzlei



Freie Hansestadt Bremen